



Ein Stadtteil verändert sein Gesicht: So wie das Haus am Meisenweg (linkes Bild) wurden viele der Siedlerhäuser in den letzten Jahrzehnten mit Anbauten versehen. Verschwunden sind dagegen Blöcke wie dieser in der Bärenstraße (Aufnahme von 1974). Bilder: Brücken/privat

Stadtteilzentrum und grüne Lunge

Siedlung Bärenkeller Süd-Mitte feiert 70-jähriges Bestehen - Heute leben dort 2500 Menschen

Bärenkeller (bau). Der Bärenkeller ist ein sehr junger Stadtteil: Erst 1934 entstanden nördlich der Bahnlinie die ersten Häuser in Selbsthilfe-Bauweise. Wenig später errichtete die städtische Wohnungsbaugesellschaft südlich der Bahnlinie 248 schlichte Doppelhaushälften für kinderreiche Familien - die Geburtsstunde der Siedlung Bärenkeller Süd-Mitte. Am Samstag, 13. Mai, feiern die Bewohner deren 70-jähriges Bestehen.

Der Vorsitzende der Siedlergemeinschaft, Stadtrat Gerd Arnold, ist mit seinem Viertel verwurzelt: „Ich bin hier geboren, zur Schule gegangen und lebe noch immer im Bärenkeller.“ Er weiß, dass vor 70 Jahren im Eisvogelweg, Am Rehsprung und im Meisenweg die ersten Häuser für Arbeiterfamilien errichtet wurden. Der Mietzins lag damals bei 22 Reichsmark. Zug um Zug entstanden auch in anderen Straßen einfache Wohnblöcke. Mit der Erschließung haperte es allerdings, da nur die Hirblinger Straße die Stadt halbwegs brauchbar anband - der Holzweg war noch ebenso wenig wie die Siedlerstraßen befestigt. Auch Kanäle waren noch lange nicht in Sicht - hier wurden die ersten Baumaßnahmen 1961 in Selbsthilfe angepackt.

Als weiteres Gemeinschaftswerk hebt Arnold den Bau des Hauses der Siedlergemeinschaft Am Wachtelschlag hervor.

Der Stadtrat weiß, dass die Siedlung beim großen Bombenangriff im Februar 1944 weitgehend verschont blieb. Allerdings machte der Zustrom von Kriegs-Obdachlosen auch vor den ohnehin zu kleinen Wohnungen nicht Halt.

Heute sind von den 248 ehemaligen Miethäusern alle verkauft. Wer durch die Straßen schlendert, entdeckt An- und Umbauten, die den Gebäuden zeitgemäßen Komfort verpassten. Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft WBG hat ihre Wohnanlagen sukzessive renoviert beziehungsweise neu geschaffen. Stolz sind die Bewohner der Siedlergemeinschaft, zusammen mit ihren Nachbarn in Bärenkeller-Nord, der Gedächtnis- und der Eisenbahnersiedlung, in der „grünen Lunge im Nordwesten von Augsburg“ zu leben.

Siedlungsvorsitzender Gerd Arnold schätzt, dass in Bärenkeller Süd-Mitte rund 2500 Menschen ihr Zuhause haben. Ein Großteil der öffentlichen Einrichtungen des Gesamtstadtteils befindet sich ebenfalls im Viertel: Die beiden Pfarrgemeinden (St. Konrad und Erlö-

serkirche) sowie die Neuapostolische Kirche, die Schule, zwei Kindergärten sowie eine Reihe von Geschäften. Daher sei die Siedlung auch der Motor des gesellschaftlichen Lebens, betont Arnold, der Verein trage als Veranstalter etwa von Maibaumfesten und Weihnachtsfeiern dazu wesentlich bei.

Platz soll umgestaltet werden

Ganz oben auf der Liste der Geburtstagswünsche steht die Umgestaltung des zwischen den beiden Kirchen gelegenen Platzes. Und auch die Frost geschädigten Straßen könnten laut Arnold eine Schönheitskur vertragen.

Doch zunächst einmal feiert die Siedlung am Samstag, 13. Mai, im Fortuna-Schützenheim am Holzweg 30 ihr 70-jähriges Bestehen. Das Festprogramm beginnt um 13.30 Uhr, eine Stunde später erfolgt der öffentliche Teil mit Ansprache, Grußworten, Gottesdienst und Ehrungen. Nach dem gemeinsamen Abendessen folgt gegen 19 Uhr ein buntes Programm. Für Unterhaltung sorgt das Blasorchester Bärenkeller.